

Bezugs-Preis
In der Hauptstadt oder deren Umgegend
abgeholt vierteljährlich 1.20, halbjährlich 2.40,
jährlich 4.80. Durch die Post bezogen für
Deutschland u. Österreich vierteljährlich 1.50, für
die übrigen Länder laut Preisverzeichnis.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt
und
Anzeiger.

Anzeigen-Preis
die 6spaltige Petitzeile 25
Werkstätten unter dem Redaktionstisch
(4spaltig) 75, nach dem Familiennach-
richten (3spaltig) 50.

Amtsblatt des königlichen Land- und des königlichen Amtsgerichtes Leipzig,
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 559.

Mittwoch den 2. November 1904.

98. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

400 nach Britisch-Belgisch-amerikanisch
übergetretene Herero sind von den Kolonial-
behörden entwaffnet worden. (S. Aufs.)
Die russischen Reservisten, die in
Schleswig-Holstein als Arbeiter beschäftigt
sind, wurden nach einer Depesche aus Danzberg, zu den
Bahnen einberufen. (S. russ.-engl. Konflikt.)
Der gestrige Sturm aus London und Gibraltar
wurde auf ein Missverständnis der Rede Balfours
zurückgeführt; die britische Regierung soll die Meldungen
aus Gibraltar zurückziehen. (S. russ.-engl. Konflikt.)
Die Kaiserin von China hat strikt befohlen,
dass Änderungen im Libetvertrag stattfinden;
als Partei mit der England abschließt, soll nicht Tibet,
sondern China bezeichnet werden. (S. Ausland.)

„Klassenjustiz“.

Was juristische Kreise schreibt man uns:
Der „Vorwärts“ stellt zwei Strafurteile nebeneinander,
um die Klassenjustiz des bestehenden Staates zu brandmarken.
In dem einen Falle haben streikende Arbeiter einen mit Arbeits-
willigen besetzten Omnibus gewaltsam festgehalten versucht, in dem
anderen haben angestrunken Studenten wegen großen Unfalls fest-
genommene Kameraden gewaltsam aus dem Polizeigewahrsam
befreit; die angeklagten Arbeiter sind zu Gefängnisstrafen,
die angeklagten Studenten zu Geldstrafen verurteilt worden.
Das sozialdemokratische Zentralorgan will den Richtern nicht
den Vorwurf bewusster Parteilichkeit machen, aber es meint,
die Richter, die selbst Studenten gewesen seien, hätten wohl
ein Verständnis für die Vergehungen übermütiger Studenten,
aber das Verständnis für die Arbeiterklasse ginge ihnen ab.
Wir wollen keine Vorurteile auf das soziale Verständnis
unserer Richter legen, aber in diesem Falle handelt es sich
gar nicht darum, sondern es handelt sich um den Unter-
schied zwischen einem Zufallsdelikt und einem prinzipiell
und systematisch begangenen Delikt. Wenn betrunken
Studenten sich der Staatsordnung widersetzen, so handeln
sie nicht etwa aus einem bestimmten Prinzip heraus und in
der Absicht, die Staatsordnung zu beugen und an ihre Stelle
etwas im Grunde eine Gesellschaftsordnung nach dem berühmten
Satz „Sind wir nicht zu Herrlichkeit geboren“ zu setzen.
Man kann vielmehr sicher sein, dass, wenn der Raufzug
verloren ist, ihnen ganz jämmerlich zu Mute ist, und dass sie
dann viel darum geben, das Vergehen gegen die Staats-
ordnung nicht bezagen zu haben. Bei ihnen braucht also
kein verbrecherischer Wille gebrochen zu werden.
Ganz anders steht es mit den Streikenden bei der Terrorisierung
Arbeitswilliger. Will der „Vorwärts“ behaupten, dass diese
Leute, wenn sie betrunken — durchaus nicht etwa im ange-
stimmten Zustande, sondern ganz nüchtern und zu einem
bestimmten Zwecke die Staatsordnung verletzen haben,
irgend welche Reue verspüren? Davon kann schon

darum nicht die Rede sein, weil sie es für ihr Recht
halten, die erfolgreiche Durchführung eines Streiks mit
allen Mitteln zu erzwingen, auch wenn diese Mittel sich
im Widerspruch befinden mit dem, was nach den Gesetzen
des bestehenden Staates zulässig ist. Es handelt sich hier
also um einen Machtkampf zwischen dem Staate, der seine
Gesetze, die sozusagen die Befestigungswerte des Staats-
gebäudes sind, zu verteidigen hat, und der Sozialdemokratie,
die diese Befestigungswerte brennt.
Da dürfen sich denn die Belagerer der Staatsordnung
nicht wundern, wenn die Belagerten nicht mit Prallknien und
Reichentumtats schießen, sondern mit scharfer Munition.
Wenn der Einzelfall nicht aus dem individuellen Willen
der angeklagten Persönlichkeit hervorgeht, sondern
aus der Anwendung prinzipieller Grundzüge einer
Partei erfolgt ist, so muß die Verurteilung auch
nach allgemeinen Grundätzen erfolgen. Ebenso wie sich
bei den Verurteilungen der Straftäter herausgehoben hat, gewohn-
heitsmäßige Verfehlungen durch rücksichtslos harte Strafen
abzuschneiden, so muß auch gegenüber dem immer mehr über-
hand nehmenden Streikterrorismus die Abschreckungs-
theorie Platz greifen. Wie werden den Streik-
punkten nicht verlassen, daß es eine einseitige Forde-
rung der Gerechtigkeit ist, daß dem Rechte des
Arbeiters, zu streiken, also nicht zu arbeiten, das Recht
gleichsetzen muß, zu arbeiten. Der Staat soll und darf die
Streikenden nicht molestieren, aber gerade darum muß er
die Arbeitswilligen durch nachdrückliche Verurteilung derrer, die
sie terrorisieren wollen, schützen. Dies ist nicht Klassenjustiz,
sondern vom Standpunkte des Rechts Gerechtigkeit, vom
Standpunkte der Staatsraison Notwehr.

Der russisch-englische Konflikt.

Blinder Eifer.
Aus der wichtigsten Mitteilung, die das Ministerium
des Auswärtigen über die Abreise der russischen Flotte aus
Vigo machte, schiedlich der Korrespondent des „V. A.“,
dass alle sensationellen Gerüchte aus Gibraltar, die
am nachmittag in London zirkulierten und die Wohlge-
fährdung auftrugen, vollständig grundlos gewesen sind. Ein
Telegramm von Vigo berichtet bereits von tatsächlichen
ausgehenden Feindschiffen zwischen der russischen
und britischen Flotte. Das ganze Gerücht beruhte offen-
bar auf Missverständnissen der Erklärung
Balfours in Southampton, worin er sagte,
die russische Regierung habe die Festhaltung des Leis der
baltischen Flotte beschlossen, der in die Nordseeoffiziere
verwickelt sei, um die schändlichen Offiziere herauszuführen.
Viele aber nahmen an, Balfour habe gemeint, die Balti-
sche Flotte solle in Vigo bleiben, bis alles geregelt sei.
Taher erwiderte die heutige Nachricht, daß die russische
Flotte doch aus Vigo abgefahren sei, als ein Vertrags-
bruch. Die Tatsache jedoch, daß vier russische Offiziere
in Vigo festgehalten wurden, beweist, daß Russland seine
Verpflichtungen buchstäblich erfüllt hat. Die britische Re-
gierung und der russische Votschafter verwerfen
auf sich selbst die Verantwortung und alarmierenden
Gerüchte. Beide Regierungen seien mit Festlegung
der für die Untersuchung der Kommission bestimmten

Einzelheiten befristet; eine schnelle und befriedigende
Abwicklung der Angelegenheit sei sicher zu erwarten.
Nach einer Pariser Televis glaubt man, daß das
Dretostoff, welches die Kompetenz der Gull-Kommission
regeln soll, heute unterfertigt werden wird. „Daily
Telegraph“ führt die plötzliche Erregung auf mifiverstan-
dene Nachrichten aus Gibraltar zurück. Von großer Be-
deutung sei die Mitteilung, daß die baltische Flotte die
Berlona erhalten habe. Schiffe unter neutraler Flagge
nicht zu befrachten. Der „Daily Chronicle“ sagt, es sei
ein großer Mangel, daß es der internationalen Kom-
mission nicht freisteht, festzustellen, welche Reueen nötig
sind. Die „Morningpost“ äußert sich sehr scharf gegen
Walfour. Das Blatt erklärt, es stehe nicht allein da
in der Annahme, Balfour habe sagen wollen, daß ein Teil
der russischen Flotte in Vigo festgehalten würde. Der
Raiser von Russland habe nicht an den Krieg gedacht.
Unter diesen Umständen hätte Balfour viel fordern
sollen, aber die Tatsache sei gewesen, die ohne Rus-
lands zu retten; die russische Flotte sei nicht erniedrigt
worden. Die Worte des britischen Ministers hätte aber
die eigene Flotte sein müssen. Der von England
erbilligte Entwurf über den internationalen
Untersuchungsausschuss ist gestern nachmittag
zur Verhandlung bzw. Annahme nach Petersburg ge-
schickt worden. Sobald man über alle Punkte einig sei,
werde die Arbeit der Kommission beginnen. — Die 4
russischen russischen Offiziere sind bereits nach Peters-
burg unterwegs.

Der Zar, Delcassé und Deutschland.

Wie den immer ausbelebendsten Pariser Blättern
aus Petersburg gemeldet wird, hat der Zar den franzö-
sischen Votschafter in Paris erlassen lassen, Delcassé,
namentlich der russischen Regierung den Dank für die
Freundschaftsbotschaft bei dem Vorfall in Duss auszuspre-
chen. Weiter wird die Nachricht im Duss ausgesprochen,
dass die russisch-deutschen Beziehungen dem russisch-franzö-
sisch-deutschen Bündnis demontiert. Zwischen Russland
und Deutschland seien keinerlei Vereinbarungen
getroffen, wenn auch die Beziehungen beider Staaten
freundschaftlicher Natur seien und durch das heraldische
Verhältnis der beiden Staatsverträge zueinander eine
Stärkung erhalten hätten. Es freut uns, daß aus Paris
zu hören.

Von den russischen Schiffen.

Nach einer Meldung aus Barcelona ist das rus-
sische Hospitalschiff „Crel“ abgegangen, um mit den nach
Lanzarot abgehenden russischen Schiffen zusammenzu-
treffen. In Coruña traf der unarische Rohlen dampfer
„Volia“ ein, der wegen Sabarie von dem französi-
schen Rohlen dampfer „La Rochelle“ eskortiert werden
mußte. Jeder der Dampfer hatte 4000 Tonnen Kohle an
Bord für die russische Flotte.

Der Aufstand in Südwestafrika.

400 Herero von den Engländern entwaffnet.
Im Verlauf des Aufstandes in unserer südafrikanischen
Schutzgebiete waren mehrfach Aufhebungen laut ge-
worden, die besagten, daß England sich völlerrechtlich
sorell verhalten werde. Dies muß insofern doch der
Fall sein, denn nach Meldung eines Londoner Blattes
sind 400 Herero, die nach Britisch-Belgisch-Land überge-
treten sind, von den britischen Kolonialbehörden entwaffnet
worden. Freilich mag hier die Ermögung mitzuzweifel haben,
daß die Herero sonst auch auf britischem Gebiet Unruhe
stiften könnten.

Major v. Glasenapp im Hereroaufstande.

In dem gestern erschienenen Novemberteil der „Marine-
Rundschau“ wird eine Darstellung der Tätigkeit des Majors
v. Glasenapp als Führer der Ostafrikanischen Expedition
unter dem Kommando des Majors v. Schölerer im
Hereroaufstande gegeben. Die Expedition wurde am
2. Februar 1904, dem Antrittstage des Majors v. Glasenapp,
aufgebrochen.
Belastlich mußte bei dem Mangel an zunächst verfü-
baren Truppen das Marine-Expeditionskorps, dessen Führung
dem Major v. Glasenapp übertragen war, auseinandergerissen
und zu verschiedenen Aufzügen verwendet werden. Die Ost-
afrikanische Expedition unter dem Kommando des Majors v.
Schölerer wurde am 14. Februar d. J. aus dem Stabe, der 1. und 4. Kom-
panie des Marine-Infanterie-Bataillons nebst der halben
Kassenspannen-Abteilung und dem Detachement v. Windler
gebildet. Dazu kamen noch die Kavallerie-Abteilungen Räder
(40 Reiter) und Eggers (50 Reiter) sowie die Schuttruppen,
Kompanie Stenwolff mit einem Geschütz C 73, einer
Revolvertrommel und einem Maschinengewehr unter Ober-
leutnant J. E. Hermann. Die Ostafrikanische Expedition
wurde der Ostafrikanischen Expedition unter dem Kommando
des Majors v. Glasenapp, unter Befehl von Major v.
Schölerer, übergeben. Die Ostafrikanische Expedition
wurde am 14. Februar d. J. aus dem Stabe, der 1. und 4. Kom-
panie des Marine-Infanterie-Bataillons nebst der halben
Kassenspannen-Abteilung und dem Detachement v. Windler
gebildet. Dazu kamen noch die Kavallerie-Abteilungen Räder
(40 Reiter) und Eggers (50 Reiter) sowie die Schuttruppen,
Kompanie Stenwolff mit einem Geschütz C 73, einer
Revolvertrommel und einem Maschinengewehr unter Ober-
leutnant J. E. Hermann. Die Ostafrikanische Expedition
wurde der Ostafrikanischen Expedition unter dem Kommando
des Majors v. Glasenapp, unter Befehl von Major v.
Schölerer, übergeben. Die Ostafrikanische Expedition
wurde am 14. Februar d. J. aus dem Stabe, der 1. und 4. Kom-
panie des Marine-Infanterie-Bataillons nebst der halben
Kassenspannen-Abteilung und dem Detachement v. Windler
gebildet. Dazu kamen noch die Kavallerie-Abteilungen Räder
(40 Reiter) und Eggers (50 Reiter) sowie die Schuttruppen,
Kompanie Stenwolff mit einem Geschütz C 73, einer
Revolvertrommel und einem Maschinengewehr unter Ober-
leutnant J. E. Hermann. Die Ostafrikanische Expedition
wurde der Ostafrikanischen Expedition unter dem Kommando
des Majors v. Glasenapp, unter Befehl von Major v.
Schölerer, übergeben. Die Ostafrikanische Expedition
wurde am 14. Februar d. J. aus dem Stabe, der 1. und 4. Kom-
panie des Marine-Infanterie-Bataillons nebst der halben
Kassenspannen-Abteilung und dem Detachement v. Windler
gebildet. Dazu kamen noch die Kavallerie-Abteilungen Räder
(40 Reiter) und Eggers (50 Reiter) sowie die Schuttruppen,
Kompanie Stenwolff mit einem Geschütz C 73, einer
Revolvertrommel und einem Maschinengewehr unter Ober-
leutnant J. E. Hermann. Die Ostafrikanische Expedition
wurde der Ostafrikanischen Expedition unter dem Kommando
des Majors v. Glasenapp, unter Befehl von Major v.
Schölerer, übergeben. Die Ostafrikanische Expedition
wurde am 14. Februar d. J. aus dem Stabe, der 1. und 4. Kom-
panie des Marine-Infanterie-Bataillons nebst der halben
Kassenspannen-Abteilung und dem Detachement v. Windler
gebildet. Dazu kamen noch die Kavallerie-Abteilungen Räder
(40 Reiter) und Eggers (50 Reiter) sowie die Schuttruppen,
Kompanie Stenwolff mit einem Geschütz C 73, einer
Revolvertrommel und einem Maschinengewehr unter Ober-
leutnant J. E. Hermann. Die Ostafrikanische Expedition
wurde der Ostafrikanischen Expedition unter dem Kommando
des Majors v. Glasenapp, unter Befehl von Major v.
Schölerer, übergeben. Die Ostafrikanische Expedition
wurde am 14. Februar d. J. aus dem Stabe, der 1. und 4. Kom-
panie des Marine-Infanterie-Bataillons nebst der halben
Kassenspannen-Abteilung und dem Detachement v. Windler
gebildet. Dazu kamen noch die Kavallerie-Abteilungen Räder
(40 Reiter) und Eggers (50 Reiter) sowie die Schuttruppen,
Kompanie Stenwolff mit einem Geschütz C 73, einer
Revolvertrommel und einem Maschinengewehr unter Ober-
leutnant J. E. Hermann. Die Ostafrikanische Expedition
wurde der Ostafrikanischen Expedition unter dem Kommando
des Majors v. Glasenapp, unter Befehl von Major v.
Schölerer, übergeben. Die Ostafrikanische Expedition
wurde am 14. Februar d. J. aus dem Stabe, der 1. und 4. Kom-
panie des Marine-Infanterie-Bataillons nebst der halben
Kassenspannen-Abteilung und dem Detachement v. Windler
gebildet. Dazu kamen noch die Kavallerie-Abteilungen Räder
(40 Reiter) und Eggers (50 Reiter) sowie die Schuttruppen,
Kompanie Stenwolff mit einem Geschütz C 73, einer
Revolvertrommel und einem Maschinengewehr unter Ober-
leutnant J. E. Hermann. Die Ostafrikanische Expedition
wurde der Ostafrikanischen Expedition unter dem Kommando
des Majors v. Glasenapp, unter Befehl von Major v.
Schölerer, übergeben. Die Ostafrikanische Expedition
wurde am 14. Februar d. J. aus dem Stabe, der 1. und 4. Kom-
panie des Marine-Infanterie-Bataillons nebst der halben
Kassenspannen-Abteilung und dem Detachement v. Windler
gebildet. Dazu kamen noch die Kavallerie-Abteilungen Räder
(40 Reiter) und Eggers (50 Reiter) sowie die Schuttruppen,
Kompanie Stenwolff mit einem Geschütz C 73, einer
Revolvertrommel und einem Maschinengewehr unter Ober-
leutnant J. E. Hermann. Die Ostafrikanische Expedition
wurde der Ostafrikanischen Expedition unter dem Kommando
des Majors v. Glasenapp, unter Befehl von Major v.
Schölerer, übergeben. Die Ostafrikanische Expedition
wurde am 14. Februar d. J. aus dem Stabe, der 1. und 4. Kom-
panie des Marine-Infanterie-Bataillons nebst der halben
Kassenspannen-Abteilung und dem Detachement v. Windler
gebildet. Dazu kamen noch die Kavallerie-Abteilungen Räder
(40 Reiter) und Eggers (50 Reiter) sowie die Schuttruppen,
Kompanie Stenwolff mit einem Geschütz C 73, einer
Revolvertrommel und einem Maschinengewehr unter Ober-
leutnant J. E. Hermann. Die Ostafrikanische Expedition
wurde der Ostafrikanischen Expedition unter dem Kommando
des Majors v. Glasenapp, unter Befehl von Major v.
Schölerer, übergeben. Die Ostafrikanische Expedition
wurde am 14. Februar d. J. aus dem Stabe, der 1. und 4. Kom-
panie des Marine-Infanterie-Bataillons nebst der halben
Kassenspannen-Abteilung und dem Detachement v. Windler
gebildet. Dazu kamen noch die Kavallerie-Abteilungen Räder
(40 Reiter) und Eggers (50 Reiter) sowie die Schuttruppen,
Kompanie Stenwolff mit einem Geschütz C 73, einer
Revolvertrommel und einem Maschinengewehr unter Ober-
leutnant J. E. Hermann. Die Ostafrikanische Expedition
wurde der Ostafrikanischen Expedition unter dem Kommando
des Majors v. Glasenapp, unter Befehl von Major v.
Schölerer, übergeben. Die Ostafrikanische Expedition
wurde am 14. Februar d. J. aus dem Stabe, der 1. und 4. Kom-
panie des Marine-Infanterie-Bataillons nebst der halben
Kassenspannen-Abteilung und dem Detachement v. Windler
gebildet. Dazu kamen noch die Kavallerie-Abteilungen Räder
(40 Reiter) und Eggers (50 Reiter) sowie die Schuttruppen,
Kompanie Stenwolff mit einem Geschütz C 73, einer
Revolvertrommel und einem Maschinengewehr unter Ober-
leutnant J. E. Hermann. Die Ostafrikanische Expedition
wurde der Ostafrikanischen Expedition unter dem Kommando
des Majors v. Glasenapp, unter Befehl von Major v.
Schölerer, übergeben. Die Ostafrikanische Expedition
wurde am 14. Februar d. J. aus dem Stabe, der 1. und 4. Kom-
panie des Marine-Infanterie-Bataillons nebst der halben
Kassenspannen-Abteilung und dem Detachement v. Windler
gebildet. Dazu kamen noch die Kavallerie-Abteilungen Räder
(40 Reiter) und Eggers (50 Reiter) sowie die Schuttruppen,
Kompanie Stenwolff mit einem Geschütz C 73, einer
Revolvertrommel und einem Maschinengewehr unter Ober-
leutnant J. E. Hermann. Die Ostafrikanische Expedition
wurde der Ostafrikanischen Expedition unter dem Kommando
des Majors v. Glasenapp, unter Befehl von Major v.
Schölerer, übergeben. Die Ostafrikanische Expedition
wurde am 14. Februar d. J. aus dem Stabe, der 1. und 4. Kom-
panie des Marine-Infanterie-Bataillons nebst der halben
Kassenspannen-Abteilung und dem Detachement v. Windler
gebildet. Dazu kamen noch die Kavallerie-Abteilungen Räder
(40 Reiter) und Eggers (50 Reiter) sowie die Schuttruppen,
Kompanie Stenwolff mit einem Geschütz C 73, einer
Revolvertrommel und einem Maschinengewehr unter Ober-
leutnant J. E. Hermann. Die Ostafrikanische Expedition
wurde der Ostafrikanischen Expedition unter dem Kommando
des Majors v. Glasenapp, unter Befehl von Major v.
Schölerer, übergeben. Die Ostafrikanische Expedition
wurde am 14. Februar d. J. aus dem Stabe, der 1. und 4. Kom-
panie des Marine-Infanterie-Bataillons nebst der halben
Kassenspannen-Abteilung und dem Detachement v. Windler
gebildet. Dazu kamen noch die Kavallerie-Abteilungen Räder
(40 Reiter) und Eggers (50 Reiter) sowie die Schuttruppen,
Kompanie Stenwolff mit einem Geschütz C 73, einer
Revolvertrommel und einem Maschinengewehr unter Ober-
leutnant J. E. Hermann. Die Ostafrikanische Expedition
wurde der Ostafrikanischen Expedition unter dem Kommando
des Majors v. Glasenapp, unter Befehl von Major v.
Schölerer, übergeben. Die Ostafrikanische Expedition
wurde am 14. Februar d. J. aus dem Stabe, der 1. und 4. Kom-
panie des Marine-Infanterie-Bataillons nebst der halben
Kassenspannen-Abteilung und dem Detachement v. Windler
gebildet. Dazu kamen noch die Kavallerie-Abteilungen Räder
(40 Reiter) und Eggers (50 Reiter) sowie die Schuttruppen,
Kompanie Stenwolff mit einem Geschütz C 73, einer
Revolvertrommel und einem Maschinengewehr unter Ober-
leutnant J. E. Hermann. Die Ostafrikanische Expedition
wurde der Ostafrikanischen Expedition unter dem Kommando
des Majors v. Glasenapp, unter Befehl von Major v.
Schölerer, übergeben. Die Ostafrikanische Expedition
wurde am 14. Februar d. J. aus dem Stabe, der 1. und 4. Kom-
panie des Marine-Infanterie-Bataillons nebst der halben
Kassenspannen-Abteilung und dem Detachement v. Windler
gebildet. Dazu kamen noch die Kavallerie-Abteilungen Räder
(40 Reiter) und Eggers (50 Reiter) sowie die Schuttruppen,
Kompanie Stenwolff mit einem Geschütz C 73, einer
Revolvertrommel und einem Maschinengewehr unter Ober-
leutnant J. E. Hermann. Die Ostafrikanische Expedition
wurde der Ostafrikanischen Expedition unter dem Kommando
des Majors v. Glasenapp, unter Befehl von Major v.
Schölerer, übergeben. Die Ostafrikanische Expedition
wurde am 14. Februar d. J. aus dem Stabe, der 1. und 4. Kom-
panie des Marine-Infanterie-Bataillons nebst der halben
Kassenspannen-Abteilung und dem Detachement v. Windler
gebildet. Dazu kamen noch die Kavallerie-Abteilungen Räder
(40 Reiter) und Eggers (50 Reiter) sowie die Schuttruppen,
Kompanie Stenwolff mit einem Geschütz C 73, einer
Revolvertrommel und einem Maschinengewehr unter Ober-
leutnant J. E. Hermann. Die Ostafrikanische Expedition
wurde der Ostafrikanischen Expedition unter dem Kommando
des Majors v. Glasenapp, unter Befehl von Major v.
Schölerer, übergeben. Die Ostafrikanische Expedition
wurde am 14. Februar d. J. aus dem Stabe, der 1. und 4. Kom-
panie des Marine-Infanterie-Bataillons nebst der halben
Kassenspannen-Abteilung und dem Detachement v. Windler
gebildet. Dazu kamen noch die Kavallerie-Abteilungen Räder
(40 Reiter) und Eggers (50 Reiter) sowie die Schuttruppen,
Kompanie Stenwolff mit einem Geschütz C 73, einer
Revolvertrommel und einem Maschinengewehr unter Ober-
leutnant J. E. Hermann. Die Ostafrikanische Expedition
wurde der Ostafrikanischen Expedition unter dem Kommando
des Majors v. Glasenapp, unter Befehl von Major v.
Schölerer, übergeben. Die Ostafrikanische Expedition
wurde am 14. Februar d. J. aus dem Stabe, der 1. und 4. Kom-
panie des Marine-Infanterie-Bataillons nebst der halben
Kassenspannen-Abteilung und dem Detachement v. Windler
gebildet. Dazu kamen noch die Kavallerie-Abteilungen Räder
(40 Reiter) und Eggers (50 Reiter) sowie die Schuttruppen,
Kompanie Stenwolff mit einem Geschütz C 73, einer
Revolvertrommel und einem Maschinengewehr unter Ober-
leutnant J. E. Hermann. Die Ostafrikanische Expedition
wurde der Ostafrikanischen Expedition unter dem Kommando
des Majors v. Glasenapp, unter Befehl von Major v.
Schölerer, übergeben. Die Ostafrikanische Expedition
wurde am 14. Februar d. J. aus dem Stabe, der 1. und 4. Kom-
panie des Marine-Infanterie-Bataillons nebst der halben
Kassenspannen-Abteilung und dem Detachement v. Windler
gebildet. Dazu kamen noch die Kavallerie-Abteilungen Räder
(40 Reiter) und Eggers (50 Reiter) sowie die Schuttruppen,
Kompanie Stenwolff mit einem Geschütz C 73, einer
Revolvertrommel und einem Maschinengewehr unter Ober-
leutnant J. E. Hermann. Die Ostafrikanische Expedition
wurde der Ostafrikanischen Expedition unter dem Kommando
des Majors v. Glasenapp, unter Befehl von Major v.
Schölerer, übergeben. Die Ostafrikanische Expedition
wurde am 14. Februar d. J. aus dem Stabe, der 1. und 4. Kom-
panie des Marine-Infanterie-Bataillons nebst der halben
Kassenspannen-Abteilung und dem Detachement v. Windler
gebildet. Dazu kamen noch die Kavallerie-Abteilungen Räder
(40 Reiter) und Eggers (50 Reiter) sowie die Schuttruppen,
Kompanie Stenwolff mit einem Geschütz C 73, einer
Revolvertrommel und einem Maschinengewehr unter Ober-
leutnant J. E. Hermann. Die Ostafrikanische Expedition
wurde der Ostafrikanischen Expedition unter dem Kommando
des Majors v. Glasenapp, unter Befehl von Major v.
Schölerer, übergeben. Die Ostafrikanische Expedition
wurde am 14. Februar d. J. aus dem Stabe, der 1. und 4. Kom-
panie des Marine-Infanterie-Bataillons nebst der halben
Kassenspannen-Abteilung und dem Detachement v. Windler
gebildet. Dazu kamen noch die Kavallerie-Abteilungen Räder
(40 Reiter) und Eggers (50 Reiter) sowie die Schuttruppen,
Kompanie Stenwolff mit einem Geschütz C 73, einer
Revolvertrommel und einem Maschinengewehr unter Ober-
leutnant J. E. Hermann. Die Ostafrikanische Expedition
wurde der Ostafrikanischen Expedition unter dem Kommando
des Majors v. Glasenapp, unter Befehl von Major v.
Schölerer, übergeben. Die Ostafrikanische Expedition
wurde am 14. Februar d. J. aus dem Stabe, der 1. und 4. Kom-
panie des Marine-Infanterie-Bataillons nebst der halben
Kassenspannen-Abteilung und dem Detachement v. Windler
gebildet. Dazu kamen noch die Kavallerie-Abteilungen Räder
(40 Reiter) und Eggers (50 Reiter) sowie die Schuttruppen,
Kompanie Stenwolff mit einem Geschütz C 73, einer
Revolvertrommel und einem Maschinengewehr unter Ober-
leutnant J. E. Hermann. Die Ostafrikanische Expedition
wurde der Ostafrikanischen Expedition unter dem Kommando
des Majors v. Glasenapp, unter Befehl von Major v.
Schölerer, übergeben. Die Ostafrikanische Expedition
wurde am 14. Februar d. J. aus dem Stabe, der 1. und 4. Kom-
panie des Marine-Infanterie-Bataillons nebst der halben
Kassenspannen-Abteilung und dem Detachement v. Windler
gebildet. Dazu kamen noch die Kavallerie-Abteilungen Räder
(40 Reiter) und Eggers (50 Reiter) sowie die Schuttruppen,
Kompanie Stenwolff mit einem Geschütz C 73, einer
Revolvertrommel und einem Maschinengewehr unter Ober-
leutnant J. E. Hermann. Die Ostafrikanische Expedition
wurde der Ostafrikanischen Expedition unter dem Kommando
des Majors v. Glasenapp, unter Befehl von Major v.
Schölerer, übergeben. Die Ostafrikanische Expedition
wurde am 14. Februar d. J. aus dem Stabe, der 1. und 4. Kom-
panie des Marine-Infanterie-Bataillons nebst der halben
Kassenspannen-Abteilung und dem Detachement v. Windler
gebildet. Dazu kamen noch die Kavallerie-Abteilungen Räder
(40 Reiter) und Eggers (50 Reiter) sowie die Schuttruppen,
Kompanie Stenwolff mit einem Geschütz C 73, einer
Revolvertrommel und einem Maschinengewehr unter Ober-
leutnant J. E. Hermann. Die Ostafrikanische Expedition
wurde der Ostafrikanischen Expedition unter dem Kommando
des Majors v. Glasenapp, unter Befehl von Major v.
Schölerer, übergeben. Die Ostafrikanische Expedition
wurde am 14. Februar d. J. aus dem Stabe, der 1. und 4. Kom-
panie des Marine-Infanterie-Bataillons nebst der halben
Kassenspannen-Abteilung und dem Detachement v. Windler
gebildet. Dazu kamen noch die Kavallerie-Abteilungen Räder
(40 Reiter) und Eggers (50 Reiter) sowie die Schuttruppen,
Kompanie Stenwolff mit einem Geschütz C 73, einer
Revolvertrommel und einem Maschinengewehr unter Ober-
leutnant J. E. Hermann. Die Ostafrikanische Expedition
wurde der Ostafrikanischen Expedition unter dem Kommando
des Majors v. Glasenapp, unter Befehl von Major v.
Schölerer, übergeben. Die Ostafrikanische Expedition
wurde am 14. Februar d. J. aus dem Stabe, der 1. und 4. Kom-
panie des Marine-Infanterie-Bataillons nebst der halben
Kassenspannen-Abteilung und dem Detachement v. Windler
gebildet. Dazu kamen noch die Kavallerie-Abteilungen Räder
(40 Reiter) und Eggers (50 Reiter) sowie die Schuttruppen,
Kompanie Stenwolff mit einem Geschütz C 73, einer
Revolvertrommel und einem Maschinengewehr unter Ober-
leutnant J. E. Hermann. Die Ostafrikanische Expedition
wurde der Ostafrikanischen Expedition unter dem Kommando
des Majors v. Glasenapp, unter Befehl von Major v.
Schölerer, übergeben. Die Ostafrikanische Expedition
wurde am 14. Februar d. J. aus dem Stabe, der 1. und 4. Kom-
panie des Marine-Infanterie-Bataillons nebst der halben
Kassenspannen-Abteilung und dem Detachement v. Windler
gebildet. Dazu kamen noch die Kavallerie-Abteilungen Räder
(40 Reiter) und Eggers (50 Reiter) sowie die Schuttruppen,
Kompanie Stenwolff mit einem Geschütz C 73, einer
Revolvertrommel und einem Maschinengewehr unter Ober-
leutnant J. E. Hermann. Die Ostafrikanische Expedition
wurde der Ostafrikanischen Expedition unter dem Kommando
des Majors v. Glasenapp, unter Befehl von Major v.
Schölerer, übergeben. Die Ostafrikanische Expedition
wurde am 14. Februar d. J. aus dem Stabe, der 1. und 4. Kom-
panie des Marine-Infanterie-Bataillons nebst der halben
Kassenspannen-Abteilung und dem Detachement v. Windler
gebildet. Dazu kamen noch die Kavallerie-Abteilungen Räder
(40 Reiter) und Eggers (50 Reiter) sowie die Schuttruppen,
Kompanie Stenwolff mit einem Geschütz C 73, einer
Revolvertrommel und einem Maschinengewehr unter Ober-
leutnant J. E. Hermann. Die Ostafrikanische Expedition
wurde der Ostafrikanischen Expedition unter dem Kommando
des Majors v. Glasenapp, unter Befehl von Major v.
Schölerer, übergeben. Die Ostafrikanische Expedition
wurde am 14. Februar d. J. aus dem Stabe, der 1. und 4. Kom-
panie des Marine-Infanterie-Bataillons nebst der halben
Kassenspannen-Abteilung und dem Detachement v. Windler
gebildet. Dazu kamen noch die Kavallerie-Abteilungen Räder
(40 Reiter) und Eggers (50 Reiter) sowie die Schuttruppen,
Kompanie Stenwolff mit einem Geschütz C 73, einer
Revolvertrommel und einem Maschinengewehr unter Ober-
leutnant J. E. Hermann. Die Ostafrikanische Expedition
wurde der Ostafrikanischen Expedition unter dem Kommando
des Majors v. Glasenapp, unter Befehl von Major v.
Schölerer, übergeben. Die Ostafrikanische Expedition
wurde am 14. Februar d. J. aus dem Stabe, der 1. und 4. Kom-
panie des Marine-Infanterie-Bataillons nebst der halben
Kassenspannen-Abteilung und dem Detachement v. Windler
gebildet. Dazu kamen noch die Kavallerie-Abteilungen Räder
(40 Reiter) und Eggers (50 Reiter) sowie die Schuttruppen,
Kompanie Stenwolff mit einem Geschütz C 73, einer
Revolvertrommel und einem Maschinengewehr unter Ober-
leutnant J. E. Hermann. Die Ostafrikanische Expedition
wurde der Ostafrikanischen Expedition unter dem Kommando
des Majors v. Glasenapp, unter Befehl von Major v.
Schölerer, übergeben. Die Ostafrikanische Expedition
wurde am 14. Februar d. J. aus dem Stabe, der 1. und 4. Kom-
panie des Marine-Infanterie-Bataillons nebst der halben
Kassenspannen-Abteilung und dem Detachement v. Windler
gebildet. Dazu kamen noch die Kavallerie-Abteilungen Räder
(40 Reiter) und Eggers (50 Reiter) sowie die Schuttruppen,
Kompanie Stenwolff mit einem Geschütz C 73, einer
Revolvertrommel und einem Maschinengewehr unter Ober-
leutnant J. E. Hermann. Die Ostafrikanische Expedition
wurde der Ostafrikanischen Expedition unter dem Kommando
des Majors v. Glasenapp, unter Befehl von Major v.
Schölerer, übergeben. Die Ostafrikanische Expedition
wurde am 14. Februar d. J. aus dem Stabe, der 1. und 4. Kom-
panie des Marine-Infanterie-Bataillons nebst der halben
Kassenspannen-Abteilung und dem Detachement v. Windler
gebildet. Dazu kamen noch die Kavallerie-Abteilungen Räder
(40 Reiter) und Eggers (50 Reiter) sowie die Schuttruppen,
Kompanie Stenwolff mit einem Geschütz C 73, einer
Revolvertrommel und einem Maschinengewehr unter Ober-
leutnant J. E. Hermann. Die Ostafrikanische Expedition
wurde der Ostafrikanischen Expedition unter dem Kommando
des Majors v. Glasenapp, unter Befehl von Major v.
Schölerer, übergeben. Die Ostafrikanische Expedition
wurde am 14. Februar d. J. aus dem Stabe, der 1. und 4. Kom-
panie des Marine-Infanterie-Bataillons nebst der halben
Kassenspannen-Abteilung und dem Detachement v. Windler
gebildet. Dazu kamen noch die Kavallerie-Abteilungen Räder
(40 Reiter) und Eggers (50 Reiter) sowie die Schuttruppen,
Kompanie Stenwolff mit einem Geschütz C 73, einer
Revolvertrommel und einem Maschinengewehr unter Ober-
leutnant J. E. Hermann. Die Ostafrikanische Expedition
wurde der Ostafrikanischen Expedition unter dem Kommando
des Majors v. Glasenapp, unter Befehl von Major v.
Schölerer, übergeben. Die Ostafrikanische Expedition
wurde am 14. Februar d. J. aus dem Stabe, der 1. und 4. Kom-
panie des Marine-Infanterie-Bataillons nebst der halben
Kassenspannen-Abteilung und dem Detachement v. Windler
gebildet. Dazu kamen noch die Kavallerie-Abteilungen Räder
(40 Reiter) und Eggers (50 Reiter) sowie die Schuttruppen,
Kompanie Stenwolff mit einem Geschütz C 73, einer
Revolvertrommel und einem Maschinengewehr unter Ober-
leutnant J. E. Hermann. Die Ostafrikanische Expedition
wurde der Ostafrikanischen Expedition unter dem Kommando
des Majors v. Glasenapp, unter Befehl von Major v.
Schölerer, übergeben. Die Ostafrikanische Expedition
wurde am 14. Februar d. J. aus dem Stabe, der 1. und 4. Kom-
panie des Marine-Infanterie-Bataillons nebst der halben
Kassenspannen-Abteilung und dem Detachement v. Windler
gebildet. Dazu kamen noch die Kavallerie-Abteilungen Räder
(40 Reiter) und Eggers (50 Reiter) sowie die Schuttruppen,
Kompanie Stenwolff mit einem Geschütz C 73, einer
Revolvertrommel und einem Maschinengewehr unter Ober-
leutnant J. E. Hermann. Die Ostafrikanische Expedition
wurde der Ostafrikanischen Expedition unter dem Kommando
des Majors v. Glasenapp, unter Befehl von Major v.
Schölerer, übergeben. Die Ostafrikanische Expedition
wurde am 14. Februar d. J. aus dem Stabe, der 1. und 4. Kom-
panie des Marine-Infanterie-Bataillons nebst der halben
Kassenspannen-Abteilung und dem Detachement v. Windler
gebildet. Dazu kamen noch die Kavallerie-Abteilungen Räder
(40 Reiter) und Eggers (50 Reiter) sowie die Schuttruppen,
Kompanie Stenwolff mit einem Geschütz C 73, einer
Revolvertrommel und einem Maschinengewehr unter Ober-
leutnant J. E. Hermann. Die Ostafrikanische Expedition
wurde der Ostafrikanischen Expedition unter dem Kommando
des Majors v. Glasenapp, unter Befehl von Major v.
Schölerer, übergeben. Die Ostafrikanische Expedition
wurde am 14. Februar d. J. aus dem Stabe, der 1. und 4. Kom-
panie des Marine-Infanterie-Bataillons nebst der halben
Kassenspannen-Abteilung und dem Detachement v. Windler
gebildet. Dazu kamen noch die Kavallerie-Abteilungen Räder
(40 Reiter) und Eggers (50 Reiter) sowie die Schuttruppen,
Kompanie Stenwolff mit einem Geschütz C 73, einer
Revolvertrommel und einem Maschinengewehr unter Ober-
leutnant J. E. Hermann. Die Ostafrikanische Expedition
wurde der Ostafrikanischen Expedition unter dem Kommando
des Majors v. Glasenapp, unter Befehl von Major v.
Schölerer, übergeben. Die Ostafrikanische Expedition
wurde am 14. Februar d. J. aus dem Stabe, der 1. und 4. Kom-
panie des Marine-Infanterie-Bataillons nebst der halben
Kassenspannen-Abteilung und dem Detachement v. Windler
gebildet. Dazu kamen noch die Kavallerie-Abteilungen Räder
(40 Reiter) und Eggers (50 Reiter) sowie die Schuttruppen,
Kompanie Stenwolff mit einem Geschütz C 73, einer
Revolvertrommel und einem Maschinengewehr unter Ober-
leutnant J. E. Hermann. Die Ostafrikanische Expedition
wurde der Ostafrikanischen Expedition unter dem Kommando
des Majors v. Glasenapp, unter Befehl von Major v.
Schölerer, übergeben. Die Ostafrikanische Expedition
wurde am 14. Februar d. J. aus dem Stabe, der 1. und 4. Kom-
panie des Marine-Infanterie-Bataillons nebst der halben
Kassenspannen-Abteilung und dem Detachement v. Windler
gebildet. Dazu kamen noch die Kavallerie-Abteilungen Räder
(40 Reiter) und Eggers (50 Reiter) sowie die Schuttruppen,
Kompanie Stenwolff mit einem Geschütz C 73, einer
Revolvertrommel und einem Maschinengewehr unter Ober-
leutnant J. E. Hermann. Die Ostafrikanische Expedition
wurde der Ostafrikanischen Expedition unter dem Kommando
des Majors v. Glasenapp, unter Befehl von Major v.
Schölerer, übergeben. Die Ostafrikanische Expedition
wurde am 14. Februar d. J. aus dem Stabe, der 1. und 4. Kom-
panie des Marine-Infanterie-Bataillons nebst der halben
Kassenspannen-Abteilung und dem Detachement v. Windler
gebildet. Dazu kamen noch die Kavallerie-Abteilungen Räder
(40 Reiter) und Eggers (50 Reiter) sowie die Schuttruppen,
Kompanie Stenwolff mit einem Geschütz C 73, einer
Revolvertrommel und einem Maschinengewehr unter Ober-
leutnant J. E. Hermann. Die Ostafrikanische Expedition
wurde der Ostafrikanischen Expedition unter dem Kommando
des Majors v. Glasenapp, unter Befehl von Major v.
Schölerer, übergeben. Die Ostafrikanische Expedition
wurde am 14. Februar d. J. aus dem Stabe, der 1. und 4. Kom-
panie des Marine-Infanterie-Bataillons nebst der halben
Kassenspannen-Abteilung und dem Detachement v. Windler
gebildet. Dazu kamen noch die Kavallerie-Abteilungen Räder
(40 Reiter) und Eggers (50 Reiter) sowie die Schuttruppen,
Kompanie Stenwolff mit einem Geschütz C 73, einer
Revolvertrommel und einem Maschinengewehr unter Ober-
leutnant J. E. Hermann. Die Ostafrikanische Expedition
wurde der Ostafrikanischen Expedition unter dem Kommando
des Majors v. Glasenapp, unter Befehl von Major v.
Schölerer, übergeben. Die Ostafrikanische Expedition
wurde am 14. Februar d. J. aus dem Stabe, der 1. und 4. Kom-
panie des Marine-Infanterie-Bataillons nebst der halben
Kassenspannen-Abteilung und dem Detachement v. Windler
gebildet. Dazu kamen noch die Kavallerie-Abteilungen Räder
(40 Reiter) und Eggers (50 Reiter) sowie die Schuttruppen,
Kompanie Stenwolff mit einem Geschütz C 73, einer
Revolvertrommel und einem Maschinengewehr unter Ober-
leutnant J. E. Hermann. Die Ostafrikanische Expedition
wurde der Ostafrikanischen Expedition unter dem Kommando
des Majors v. Glasenapp, unter Befehl von Major v.
Schölerer, übergeben. Die Ostafrikanische Expedition
wurde am 14. Februar d. J. aus dem Stabe, der 1. und 4. Kom-
panie des Marine-Infanterie-Bataillons nebst der halben
Kassenspannen-Abteilung und dem Detachement v. Windler
gebildet. Dazu kamen noch die Kavallerie-Abteilungen Räder
(40 Reiter) und Eggers (50 Reiter) sowie die Schuttruppen,
Kompanie Stenwolff mit einem Geschütz C 73, einer
Revolvertrommel und einem Maschinengewehr unter Ober-
leutnant J. E. Hermann. Die Ostafrikanische Expedition
wurde der Ostafrikanischen Expedition unter dem Kommando
des Majors v. Glasenapp, unter Befehl von Major v.
Schölerer, übergeben. Die Ostafrikanische Expedition
wurde am 14. Februar d. J. aus dem Stabe, der 1. und 4. Kom-
pan